

Seminarorganisation
Dreiländerinstitut Jugend Familie
Gesellschaft Recht GmbH

Schloss Hofen
Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
Hoferstrasse 26, A-6911 Lochau
Marcella Kuenzler
Tel. 0043 – (0)5574 - 4930-0
Fax. 0043 – (0)5574 - 4930-22
gastronomie@schlosshofen.at
www.schlosshofen.at



Anreise und Unterkunft

Schloss Hofen liegt ca. 5 km von Bregenz entfernt in der Gemeinde Lochau am Vorarlberger Bodenseeufer. Die Anreise ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich:

Vom Bahnhof Bregenz ist Schloss Hofen mit Bus oder Taxi zu erreichen. Für TeilnehmerInnen besteht auch die Möglichkeit, in Schloss Hofen oder in Pensionen im Ort zu nächtigen. Bitte wenden Sie sich an die Rezeption des Hauses.

Anmeldung:

Anmeldung erfolgt mit Angabe der genauen Teilnehmerzahl, (namentlich und Übernachtungswunsch) bis zum 14.06.2013 bei Frau Gürntke
Tel. 0049/731/500-61707. Anmeldungen nach diesem Zeitpunkt müssen für Ihre Übernachtungsmöglichkeit evtl. selbst schauen, da
Zusatzzimmerkontingent nur bis 15.6.2013 gehalten werden kann.
claudia.guerntke@uniklinik-ulm.de

Der Tagungsbeitrag muss bis spätestens 25.06.2013 auf das Konto des Dreiländerinstitutes Jugend Familie Gesellschaft Recht GMBH bei der Sparkasse Ulm, Konto-Nr. 21 086 340, BLZ 630 500 00; IBAN DE 7463 0500 0000 2108 6340, SWIFT/BIC: SOLADES1ULM eingegangen sein.

Tagungspauschale
2 Tage: 120,00 € (Tagung incl. Verpflegung + Abendessen)
1 Tag: 80,00 € (Tagung incl. Verpflegung + Abendessen)
1 Tag: 60,00 € (Tagung incl. Verpflegung)

Die Übernachtungskosten sind nicht in der Tagungspauschale enthalten und können mit Scheck oder Kreditkarte bezahlt werden. Die Zimmervergabe erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldungseingangs.

11. Interdisziplinäre Bodensee-Fortbildung
Aktuelle Fragen der
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Schloss Hofen, Lochau (A)
1. und 2. Juli 2013
**„Gemeinsame Sprache; Kommunikation im
Therapeutischen Team“**

Eine gemeinsame Fortbildungsreihe der:
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Ulm
Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie,
Clenia Littenheid AG
Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der UPK Basel
Kinder- und Jugendpsychiatrie Weissenau, Ravensburg
Kinderpsychiatrische Beobachtungs- u. Therapiestation Carina, Feldkirch
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Thurgau
Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche Wangen
Jugendpsychiatrische Station des LKH Rankweil
Psychosoziale Gesundheitsdienste-Jugend, Vorarlberg
Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, LSF-Graz
Abt. f. Kinder- und Jugendpsychiatrie; Klinik f. Allg. Psychiatrie Innsbruck
Klinik Sonnenhof, Ganterschwil
Veranstaltet vom
DREI-LÄNDER-INSTITUT JUGEND, FAMILIE,
GESELLSCHAFT, RECHT GMBH

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie
und der Kinder- und Jugendlichenpsychosomatik
aus den „Drei Ländern um den Bodensee“,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„gemeinsame Sprache, Kommunikation im therapeutischen Team ...“, dieses Thema haben wir für die diesjährige Tagung gewählt und uns fehlt, obwohl wir alle meinen die gleiche Sprache (Deutsch) zu sprechen, oft schon aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen der nationalen und lokalen Dialekte, manchmal das detaillierte, gegenseitige Verständnis. Das Land Baden-Württemberg – stolz auf den technischen Erfolg und viele Erfindungen – wirbt bundesweit mit dem Slogan „Wir können alles. Außer Hochdeutsch“. Gerade die lokale Einfärbung, der Dialekt, ruft Zugehörigkeitsgefühl hervor. Wir fühlen uns daheim, wenn wir diese Sprache hören. Gleichzeitig grenzt er andere bisweilen im Verständnis aus und vielfach gelingt uns emotionale Kommunikation in der Muttersprache des Dialekts besser als im, in unseren Regionen oft erst in der Schule gelernten, Hochdeutsch. Auch Kliniken haben ihren eigenen Sprachraum, eine Einfärbung bestimmter Schlüsselworte, die sich mit der Haltung im Behandlungsteam verbinden und die Zusammengehörigkeit signalisiert. Oft ist diese Kliniksprache mit Wörtern aus unterschiedlichen Theorien und Ansätzen der Psychotherapie, der Neurobiologie etc. gespickt und wird damit zum Jargon. Adorno hat drauf hingewiesen, dass ein solcher Jargon, der für Patienten und Eltern oft nicht verständlich ist, ähnlich den damals nach dem Krieg nicht mehr angesagten Parteiabzeichen (mittlerweile legen viele Klinikträger es wieder nahe durch entsprechende Abzeichen Corporate Identity zu beweisen) ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken. Auch Fachsprache kann etwas mit Zusammenhalt und Exklusion derer, die nicht dazu gehören, zu tun haben. Solche Fachsprache ist vorzüglich geeignet, um bei Partys in Smalltalk zu imponieren. Tatsächliche Fachsprache wie z.B. in der Physik taugt nicht dafür, wenn man sich wichtigmachen will, sondern verkürzt die ausführliche Debatte über komplexe Inhalte durch die formelhafte Verwendung eines Fachbegriffs, der den ganzen Verständnishorizont evoziert.

In den beiden Tagen in Schloss Hofen wollen wir diesmal wieder über die Länder- und Dialektgrenzen hinweg kommunizieren wie wir uns zum Wohle unserer Patienten im therapeutischen Team verständigen bei Visiten und wie wir vielleicht auch durch die Kommunikation führen oder Chaos und Verwirrung stiften. Kommunikationsprobleme zwischen Systemen, wie z.B. der Medizin und der Jugendhilfe, kann man gerade im Kinderschutz schnell verdeutlichen. All dies wird uns neben vielen interessanten Workshops auch in diesem Jahr wieder in Schloss Hofen zusammenführen. Ich freue mich sehr auf Ihr Kommen und danke schon jetzt Frau Frey, die diesmal aus privaten Gründen nicht dabei sein können wird, Herrn Libal, Herrn Rodriguez und Frau Gürtke sowie allen anderen, die intensiv an der Vorbereitung mitgewirkt haben, dafür, dass wir uns auch dieses Jahr wieder in Schloss Hofen treffen können.

Eine letzte Bitte: Melden Sie sich rechtzeitig an, so dass wir gut planen und vorbereiten können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Prof. Jörg M. Fegert

Verantwortliche:

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert, Ärztlicher Direktor,
joerg.fegert@uniklinik-ulm.de
Pflegedienstleitung Madeleine Braas, Madeleine.Braas@uniklinik-ulm.de

Organisation:

Gerhard Libal, Kinder- und Jugendpsychiater Ulm, g.libal@praxis-libal.eu
Barbara Frey, KJP Ulm, barbara.frey@uniklinik-ulm.de

Priv.-Doz.Dr. Lars Wöckel, Chefarzt, lars.woeckel@clienia.ch
Dieter Rung, Pädagogisch-Pflegerischer Leiter, dieter.rung@clienia.ch
Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie,
Clenia Littenheid AG (CH)

Prof. Dr. med. R. Schepker, Ärztliche Leiterin,
renate.schepker@zfp-weissenau.de
Suso Rodriguez, Pfleg. Abtlg.Leiter, suso.rodriguez@zfp-weissenau.de
Abt. Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie am ZFP Weissenau (D)

Prof. Dr. med. Klaus Schmeck, Chefarzt, klaus.schmeck@upkbs.ch
Regine Heimann, Pädag. Klinikleiterin, Regine.Heimann@upkbs.ch

John Villabruna Pädagogisch-Pflegerischer Leiter Klinik Sonnenhof,
Ganterschwil (CH); john.villabruna@kjpz.ch; Ulrich Müller-Knapp, Chefarzt;
Ulrich.Mueller-Knapp@kjpz.ch

Dr. med. Wolfgang Menz, Ärztl. Leiter, wmenz@carina.at
Kinderpsychiatrische Beobachtungs- u. Therapiestation Carina, Feldkirch (A)

Dr. med Wolfram Metzger, Ärztlicher Leiter , promente Vorarlberg Jugend,
wolfram.metzger@pgd.at

Dr. med. Maria Veraar, Ltd. OÄ, maria.veraar@lkh.at
Erich Gisinger, Stationsltg. Pflege, J1@lkh.at
Jugendpsychiatrische Station des LKH Rankweil (A)

Dr. med. Dirk Dammann, Chefarzt, Rehabilitationsklinik für Kinder und
Jugendliche Wangen, dirk.dammann@wz-kliniken.de, Fachkliniken

Bruno Rhiner, Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Thurgau,
bruno.rhiner@stgag.ch

Dr. Oliver Bilke-Hentsch, oliver.bilke-hentsch@zkjf.ch
Zentrum für Kind.Jugend.Familie, Frauenfeld, Kreuzlingen

Programm Montag, 1. Juli 2013

08.30 – 09.00 Uhr	<i>Eintreffen, Registratur</i>
09.00 – 09.15 Uhr	Einführung und Begrüßung
09.15 – 10.00 Uhr	VORTRAG Prof. Fegert Fachsprache, Jargon und interdisziplinäre Verständigung
10.00 – 10.30 Uhr	VORTRAG Julia Backe und Dieter Rung (Littenheid): Milieutherapeutische Wirkfaktoren übersetzt in die Gestaltung der Wohnräume
10.30 – 10.45 Uhr	Diskussion im Plenum / Vorstellung der Workshops
10.45 – 11.00 Uhr	Pause
11.00 – 12.30 Uhr	Arbeitsgruppen zu den Themen <ul style="list-style-type: none">Julia Backe, Dieter Rung (Littenheid): Milieutherapeutische Wirkfaktoren übersetzt in die Gestaltung der WohnräumeFr. Ulrike Fauser, Fr. Gaby Steinmetz (Weissenau): Behandlungsplanung / Schnittstellen bei der interdisziplinären ArbeitHr. Samuel Richter, Hr. Christian Nüssle (Weissenau): Kommunikation im Behandlungsprozess – Profis unter sich?
12.30 – 14.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
14.30 – 15.00 Uhr	VORTRAG Wolfgang Menz und Team (Carina): QM-Shortlists zur Verbesserung der internen Kommunikation
15:00 – 15.30 Uhr	VORTRAG Louis Chopart und Johanna de Leeuw (Littenheid): Miteinander statt nebeneinander - planen und handeln. Die elektronische Agenda als modernes Kommunikationsinstrument
15:30 – 16.00 Uhr	VORTRAG Heimann und Kamen (Basel): Implementierung von Clinical Ethics Support in der KJPK“
16.00 – 16.30 Uhr	Pause
16.30 – 18.00 Uhr	Arbeitsgruppen zu den Themen <ul style="list-style-type: none">Christopher Kahmen (Basel): Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie als wöchentlicher KreislaufWolfgang Menz und Team (Carina): QM-Shortlists zur Verbesserung der internen KommunikationLouis Chopart und Johanna de Leeuw (Littenheid): Miteinander statt nebeneinander - planen und handeln. Die elektronische Agenda als modernes Kommunikationsinstrument
ab 19.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen

Programm Dienstag, 2. Juli 2013

09.00 – 09.30 Uhr	VORTRAG Dirk Dammann (Fachkliniken Wangen): Kommunikation und Führung
09.30 – 10.00 Uhr	VORTRAG Fr. Prof. Schepker: „Die Chefvisite – und andere Spezifika zur Kommunikation und Kooperation in der KJPP“
10.00 - 10.15 Uhr	Diskussion im Plenum / Vorstellung der Workshops
10.15 – 10.45 Uhr	Pause
10.45 – 12.15 Uhr	Arbeitsgruppen zur Thematik <ul style="list-style-type: none">Dr. Nora Volmer-Berthele (Wangen): Kostenträgerübergreifenden Kommunikation im AlltagBarbara Frey (Ulm) „Was laberst du?“ – Kommunikation in der KJP – Ulm aus Sicht der Jugendlichen. (schwerpunktorientiert: Klinikschule/Co-Therapie)Barbara Frey (Ulm) „Was laberst du?“ – Kommunikation in der KJP – Ulm aus Sicht der Jugendlichen. (schwerpunktorientiert: Therapeut/Sozialpädagoge und PED)
12.15 – 13.00 Uhr	Abschluss mit Planung 2014
13.00 – 15:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen und Ende der Tagung